

50. #5

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
25. Jahrg. Wien, Montag, 8. Februar 1918. Nr. 45.

Eine Beteiligung der Kriegswaisen. Nachdem bereits vor Weihnachten über 500 Kinder der auf dem Kriegsschauplatze gefallenen Wiener Krieger von Witwen und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht mit Weihnachtsgaben beteiligt worden waren, wurden am letzten Samstag neuerdings 1100 solche Kinder beteiligt. In erster Linie wurden die Kinder von Gefallenen, dann die Kinder von Schwerverletzten und längere Zeit Vermissten berücksichtigt. Außerdem waren 200 Kinder von Schwerverwundeten Soldaten, die in hiesigen Spitälern liegen, vor den Augen des Vaters beteiligt worden. Der Feier, welche in der Volkshalle des Rathhauses stattfand, wohnten bei: Erzherzogin Blanca mit ihren Töchtern den Erzherzoginnen Maria Immaculata und Margarita, ferner Kammervorsteher Prinz August Lobkowitz, Feldvikar Bischof Bjelik, mit dem Baldkonistorialsekretär Dr. Pawlikowski, Exzellenz Schönleib, Exzellenz Handine Berchtold, Exzellenz Baronin Bienenrath, Exzellenz Graf Wickenburg, Vizebürgermeister Hierhammer, Frau Sektionschef Baronin Parisini, Frau Sektionschef Jarzebecki, Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Baron und Baronin Baumgarten, die Damen Konvettenkapitän Hirtl, Oberst Paacor, Sektionsrat Willsteiger, Ministrialrat Maurus, Direktor Piffel, Gerényi, Welleba, Dr. Stein und Frl. Olbrich, Regierungsrat Pölt mit Gemahlin, Frau Dr. Foregger, Herr und Frau Crendi, Herr und Frau Dr. Pollack, Prokurist Spitzer, etc. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Polizeipräsident Freiherr v. Gornp hatten ihr Fernbleiben infolge dienstlicher Verhinderung entschuldigt. Die Kinder erhielten vollständige Anzüge samt Unterwäsche, ein Winterüberkleid, Schuhe, Hücher und Bäckereien.

Feldvikar Bischof Bjelik hielt folgende Ansprache:  
„Meine lieben teuren Kinder! Gerne bin ich dem Rufe gefolgt, um an der Freude teilzunehmen, die Euch heute zuteil werden soll! Als Feldbischof bin ich gewohnt, an tapfere Krieger und Helden Worte des Mutes zu sprechen. Es wird mir daher nicht schwer fallen, auch an Euch Herzensworte zu richten; ihr seid ja wahre Helden, die gelernt haben, sich zu beherrschen, sich zu überwinden; dem teuren Vaterlande das Liebste und Feuerste zum Opfer zu bringen; mutig und ergeben alles zu ertragen, was Gottes Vorsehung über Euch gesandt. Gute Menschen, edle Herzen haben Euch heute Liebesgaben zugedacht und sie werden auch fortan Euch mit Wort und Tat hilfreich zur Seite stehen. Habt Zuversicht! Banget nicht um die Zukunft! Empfanget die Liebesgaben und erweist Euch dafür

dankebar. Erfreut Gott, Eure Mütter, Eure Wohltäter, Eure Lehrer und Erzieher durch Gehorsam, Fleiß, Eure Unschuld, um durch Eure Liebe zum teuersten Kaiser und zum Vaterlande, durch den Eifer im Gebete und Erfüllung Eurer religiösen Pflichten. Die Faulheit und Trägheit sind oft die Grundursache der meisten Sünden. Selbst das beste Kind, welches seine Arbeitsfreudigkeit verliert, vergißt nach und nach Tugend und Sitte, wird vieles Schlimme, manches Schlechte begehen. Fleiß und Arbeitsamkeit verschaffen die schönsten und edelsten Lebensfreuden! Nichts ist angenehmer, als das Bewußtsein, daß wir unsere Pflicht treu erfüllt haben. Das Lebenselement des gesunden Menschen ist die Arbeit. Und ist auch das Lernen, die Arbeit noch so hart und fällt es noch so schwer, das Bewußtsein, daß man sich müht und plagt, um einst ein ganzer Mann, eine ganze Frau zu werden, um einst dem Vaterlande und Throne nützliche Dienste zu leisten, wirkt belebend und beglückend auf das Gemüt, mit Stolz erfüllt das junge Herzen. Ich weiß, daß Ihr nicht als Einsiedler in der Wüste, sondern unter den Menschen leben und mit ihnen verkehren müßt; aber wählet Euch Eure Freunde, denn die schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten. Oft wird ein Kind mit den besten Sitten, mit der besten Erziehung bald zu einem Verderbten in der schlechten Gesellschaft. In der Gesellschaft solcher, die glauben, daß sie umso gebildeter, umso aufgeklärter erscheinen, je weniger sie an Gott denken, je mehr sie ihre Religionspflichten vernachlässigen. Zeiget durch Wort und Tat, daß Ihr brave fromme Kinder seid, die Euren Glauben, Eure Religion über alles stellen. Westattet nicht, daß Gottlose Eure Religion angreifen; verteidigt und behütet selbe mit hohem Mute, mit der ganzen Kraft Eurer jugendlichen Seele. Bewahret die Liebe zu den Sakramenten und den Eifer im Gebete! Wandelt immer und überall in Gottes heiliger Gegenwart, eingedenk dessen, daß der liebe Gott alles weiß, alles sieht, auch das, was die Mutter und der Lehrer nicht wahrnimmt. Wachsethin der Liebe zu unserem teuersten Kaiser und zum Vaterlande. Diese Liebe muß bei Euch glühend, heiß und begeistert sein; stets bereit selbst das zarte jugendliche Leben für Thron und Vaterland freudig zum Opfer zu bringen. Mühe von Euch in Wahrheit gelten, was vom göttlichen Kinde geschrieben steht. Es nahm zu an Alter, so auch Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen, Ihr werdet durch Eure Frömmigkeit, Unschuld und Tugend den Grundstein legen zu einem glücklichen Leben auf Erden, zu einer noch glücklicheren Zukunft im Himmel. Beherzigt und befolget meine Worte und meine Ermahnungen und dann wird Euch Gottes Hilfe und Gottes Gnade überall begleiten. Freuet Euch des heutigen schönen Tages und empfanget dankbaren Herzens die Liebesgaben. Es

segne Euch, meine lieben teuren Kinder, der Allmächtige und Barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.  
Nach dieser Rede, die auf Mütter und Kinder tiefen Eindruck machte, sprach Frau Sektionschef Jarzebecki nachstehendes von ihr verfaßtes Gedicht:

Ihr Frauen, die hierher gekommen,  
Wie ist doch Euer Unglück groß!  
Der Krieg hat Euch den Mann genommen  
Und Euer Kind ist vaterlos.

Das Geld auch ist Euch karg bemessen;  
Es reicht vielleicht nicht jeden Tag,  
Um einzukaufen, satt zu essen  
Trotz aller Arbeit, harter Plag!

Und doch dürft Ihr nicht klagen:  
Am schlechtesten bin ich bedacht!  
Weil Hausende das Gleiche tragen  
Und Abertausend über Nacht.

Nichts bleibt so manchen armen Polen  
Als auf dem Leibe das Gewand.  
Als Bettler, ausgeraubt, bestohlen  
Verließen sie ihr Vaterland.

Euch ist das Vaterland geblieben;  
Den Hausrat nahm der Feind Euch nicht.  
Ihr seid daheim bei Euren Lieben,  
Bort, wo man Eure Sprache spricht.

Manch braves Kind lebt Euch zur Seite,  
Dem eine Zukunft steht bevor;  
Sein Vater fiel als Held im Streite  
Und tapfer strebt das Kind empor.

Auch Ihr müßt tapfer Mut bewahren,  
Legt Ihr den Dornenweg zurück.  
Die Hoffnung bleibt, daß Euch nach Jahren  
Die Kinder bringen neues Glück.

Wir aber wollen nicht erlahmen  
Für Euch zu sammeln ohne Ruh.  
Von edlen Herr'n, von edlen Damen  
Erfließen Spenden immerzu.

Nehmt freundlich heut, was Ihr vom Neuen,  
Seit Weihnacht aufgestapelt seht.  
Euch und die Kinder zu erfreuen  
Bleibt unsere Sorge früh und spät.

Die mit schlichtem Pathos und tiefer Gefühlswärme vorgebrachten Worte verfehlten nicht ihre Wirkung auf alle Anwesenden. Dem Schlusse wurden von den Komiteedamen die Spenden verteilt. Sie wurden hierbei unterstützt von 50 Pfadfindern beiderlei Geschlechts, die auch aus eigenen Mitteln zu den Spenden beigetragen hatten.

Pensionierung. Oberbaurat Ing. Josef Fürst des Wiener Stadtbauamtes ist in den Ruhestand getreten. Er begann im Jahre 1876 seine arbeitereiche und von Erfolg gekrönte Laufbahn im Wiener Stadtbauamt und wurde im Jahre 1908 zum Baurat ernannt. Seine Verwendung und Betätigung waren vielseitig zuerst im Straßen-, Kanal- und Hochbau, dann durch 10 Jahre als Leiter der Bauamtsabteilung im 13. Bezirk und seit dem Jahre 1902 als Leiter der Hochbauabteilung z. B. Seine fruchtbarste Tätigkeit entfaltete er bei der Ausarbeitung der Entwürfe und der Leitung einer Reihe von städtischen Hochbauten u. zw. von Anstalten, Feuerwachen, Sanitätsstationen, der Laingrubenkirche, des Goshospizes San. Pelagio, der großen Bauten am Zentralfried-

hofs, der baulichen Anlagen am Kobenzl und im Krapfenwaldl und vieler anderer. Für seine hervorragenden Verdienste wurde ihm von Allerhöchster Stelle das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen, während ihn die Gemeinde Wien durch die Verleihung des Titels eines Oberbaurates auszeichnete. Den nicht nur wegen seines technischen Wissens und seiner großen Erfahrung sondern auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften Hochgeschätzten begleitet der Wunsch seiner Fach- und Amtskollegen, er möge den wohlverdienten Ruhestand noch lange Jahre in voller Rüstigkeit genießen.

Ottakringer Liederfeste. Bei der am 31. Jänner d.J. in der Alt-Ottakringer Pfarrkirche stattgehabten Stiftungsmesse wurden unter der Leitung des Chormeisters, Ehrenmitgliedes Rudolf Lehner zur Aufführung gebracht: Tantum ergo von A.M. Storch. Lateinische Messe für Männerchor von F. Köttinger. Graduale von L. Weis (Vereinsmitglied F. Riedl). Offertorium: Ave Maria von Gounod. Sopran: Frau Marie Schöcker, Harfe: Frau Adele Miesbauer, Cello: Chormeisterstellvertreter Emil Liebisch, Orgel: Ehrenmitglied Josef Lehner. Die kaiserlichen Hoheiten Erzherzog Leopold Salvator und Erzherzogin Blanka zeichneten durch ihre Anwesenheit die Feierlichkeit besonders aus. Unter den zahlreichen Anwesenden waren auch die Vertreter der Gemeinde, des Bezirkes und der <sup>Bezirk</sup> Kirchenschaft sowie eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr Ottakring zu bemerken.

Dank an den Bürgermeister. Der Verein Volkshalle in Wien hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Der Vorstand des Vereins Volkshalle hat in seiner letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, Euer Exzellenz den Dank und die Anerkennung des Vereins-Vorstandes für die bei Beginn des Krieges vielfach an die Bevölkerung in Wege öffentlicher Anschläge gerichteten Worte, sowie für die unermüdete und glückliche Tätigkeit Euer Exzellenz in allen Zweigen der Fürsorge auszusprechen. Eure Exzellenz haben dadurch nicht nur in Wien allein, sondern weit über die Grenzen der Kaiserstadt zur Beruhigung und zur Förderung des allgemeinen Wohles des Volkes beigetragen.“

Neue Armenräte. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Karl Maria Nowotny zum Kassier-Stellvertreter und des Ludwig Wirth zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Innere Stadt und nach einem Berichte des StR. Weasely die Wahl des Wilhelm Neugebauer zum Schriftführer des Armeninstitutes Mariahilf bestätigt.